



Die Geschichte  
von dem  
Prinzen Kamaralzaman und der Prinzessin  
Badure.

1.

Der Königssohn im Gefängnisse.



Wenn man mit günstigem Winde von der persischen Küste nach dem großen Weltmeere hinaussteuert, gelangt man nach einer Fahrt von etwa zwanzig Tagereisen zu einer Insel, welche die Insel der Kinder Khaledan genannt wird. Da sie in einem milden Himmelsstriche liegt, fruchtbaren Boden hat und alles reichlich hervorbringt, was zu den Bedürfnissen und Annehmlichkeiten des Lebens gehört, ist sie stark bevölkert und voll blühender Städte. Dabei ist sie von bedeutendem Umfange und bildete einst ein eigenes, ziemlich ansehnliches Königreich, das von einem König beherrscht wurde, der sich Schahzaman, das heißt Zeitkönig, nannte.

Dieser König Schahzaman war aber sehr lange kinderlos geblieben, und sein Alter grenzte schon an die Jahre des Greisenalters, als ihm erst der sehnlichste Wunsch seines Herzens in Erfüllung ging, und der Himmel ihn mit einem Sohne beschenkte. Er nannte ihn Kamaralzaman, das heißt Mond der Zeit, und wachte mit liebender Sorgfalt über seine Erziehung. Zur Erlernung der Wissenschaften vertraute er ihn den weisesten Lehrern an und hielt ihm die geschicktesten Meister zur Übung in den körperlichen Fertigkeiten, die seiner künftigen Bestimmung notwendig oder seiner Würde entsprechend waren.

Bei den guten natürlichen Anlagen des Prinzen konnte es nicht fehlen, daß er sich unter solcher Anleitung sehr schnell und vorteilhaft entwickelte, und schon in seinem fünfzehnten Jahre ward er in dem ganzen Königreiche für den kenntnisreichsten und klügsten aller jungen Männer geachtet, deren Alter das seinige weit überschritt. Nebstdem hatte ihn auch die Natur mit solcher Schönheit des Körpers